

12. Dezember 2006
Wiener Zeitung

Deutlich früher als 2015 soll die neue U1-Endstelle Rothneusiedl eröffnen – Kritiker warnen

U1 fährt für Stronach schneller

Von Christian Mayr

- Verlängerung zum neuen Austria-Stadion wird vorgezogen.
- Opposition fürchtet um Rückreihung von Flugfeld Aspern.
- Auch Finanzstadtrat Rieder warnt vor Kostenexplosion.

Wien. Die jüngsten Ausbaupläne der Wiener U-Bahn sorgen für Wirbel im Rathaus: Wie die "Wiener Zeitung" erfährt, soll nämlich die Süd-Verlängerung der U1 Richtung Rothneusiedl vorgezogen und gleichsam prioritär behandelt werden (siehe Grafik). Hintergrund der Maßnahme ist die für 2011 geplante Eröffnung des neuen Austria-Stadions, das Frank Stronach samt Mega-Einkaufszentrum errichten will. Weil die U-Bahn nach bisherigen Planungen erst 2015 fertiggestellt würde, wird nun im Eilzugstempo an einem deutlich früheren Termin gearbeitet.

Politischer Auftrag

Rathaus-U-Bahn-Planerin Angelika Winkler (MA 18) bestätigt der "WZ", dass es einen entsprechenden politischen Auftrag gebe: "Wir schauen jetzt, was alles zeitlich möglich ist." Derzeit sei es noch zu früh, nähere Angaben über einen Eröffnungstermin zu machen. Man werde jedenfalls bei den mit der neuen Regierung anstehenden Verhandlungen über den weiteren U-Bahn-Ausbau mit einer beschleunigten Variante gehen, so Winkler. Auch aus dem Büro von Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker (SPÖ) heißt es, dass "die Beschleunigungsmöglichkeiten bei den Planungen" geprüft würden.

Eher unwahrscheinlich ist, dass die um rund fünf Kilometer oder sechs Stationen verlängerte U1 schon 2011 zur Stadioneröffnung fertig wird. Ein, zwei Jahre früher seien aber durchaus möglich, meinen Experten.

Finanzstadtrat Sepp Rieder, zuständig für die U-Bahn-Verhandlungen, weiß selbst noch nichts von einem neuen Zeitplan – und er warnt auch davor: "Wenn ich jetzt offen von einer beschleunigten Planung spreche, katapultiere ich unweigerlich den Preis in die Höhe", sagt Rieder. Denn jeder Grundstücksbesitzer würde sofort hellhörig und mehr verlangen. Die Kosten für den neuen Abschnitt werden derzeit von der MA 18 auf 610 Millionen Euro geschätzt.

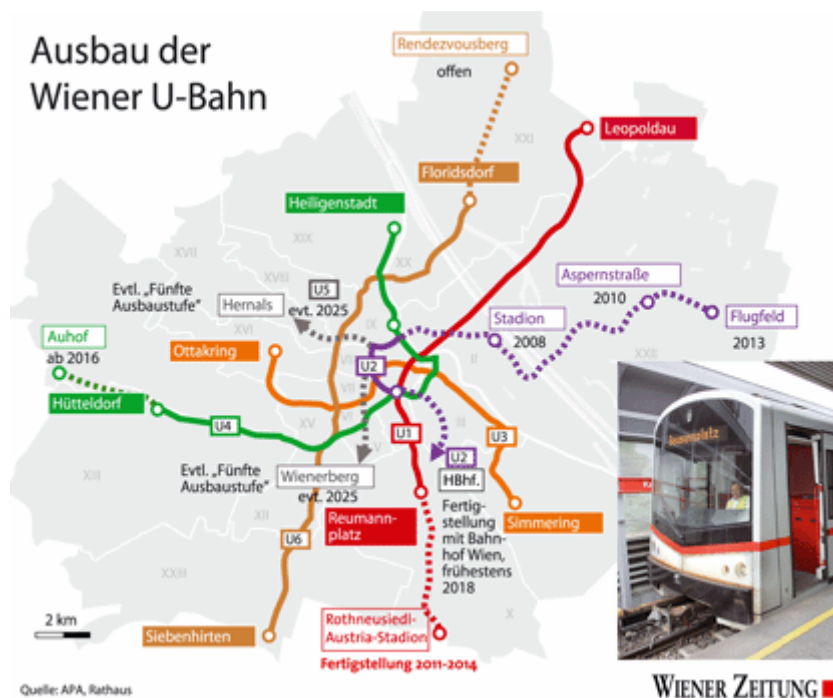
Der neue Zeitplan scheint auch in Hinblick auf den jüngst von Stronach ausgeübten Druck auf die Stadt Wien brisant: Der Finanzmagnat drohte mit dem Total-Ausstieg bei der Austria, sollte er nicht endlich grünes Licht für Stadion plus Einkaufszentrum bekommen. Zum einen hat Bürgermeister Michael Häupl bereits angekündigt, dass die Stadt die Grundstücke für die 30.000-Zuschauer-Arena gratis zur Verfügung stelle; zum anderen würde eine schnellere U-Bahn den Bau des bis zu 60.000 Quadratmeter großen Shopping-Centers beschleunigen und dessen Wert steigern.

U-Bahn auf Rübenacker

Entsprechend hart fällt die Kritik der Oppositionsparteien aus: Grün-Gemeinderat Christoph Chorherr warnt davor, dass für die U1-Verlängerung jene der U2 zum Flugfeld Aspern

(Fertigstellung für 2013 geplant) geopfert werde: "Im optimistischen Fall wird der Bund nur einem Projekt zustimmen. Wenn sich die Stadt gegen die wichtigere Anbindung des Flugfeldes entscheidet, schaue ich mir an, wie man das durchdrücken will." Es sei finanziell unverantwortlich, eine U-Bahn auf einen "Rübenacker" zu legen, nur damit die Austria zu einem neuen Stadion komme. Ähnlich sieht es ÖVP-Planungssprecher Alfred Hoch: "Die Verlängerung nach Aspern ist eindeutig prioritär zu behandeln. Nach meinen Informationen, wird man sich beides nicht leisten können." Hoch spricht von einem "Zuckerl" für Stronach um ja nicht als Austria-Mäzen abzuspringen.

Auch FPÖ-Verkehrssprecher Herbert Madejski ortet einen "schalen Beigeschmack" durch die Doppelrolle Häupls als Austria-Kuratoriumsvorsitzender und Bürgermeister. "Wir sind für eine Verlängerung der U1 – aber Aspern ist vorrangig", so Madejski.



Link zum Online-Artikel:

<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3940&Alias=wzo&cob=261118>